

## Was ist unter dem „Fegfeuer zu“ verstehen?

Paulus gibt in einem Bild klärende Hinweise, worum es beim Fegfeuer geht. Er spricht zwar nicht direkt vom Fegfeuer, sondern vom Feuer des Gerichtes. Paulus schreibt an die Gemeinde von Korinth, an Frauen und Männer, die in der Taufe, Christus in einer persönlichen Entscheidung als Fundament ihres Lebens angenommen haben: *„Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus“ (1 Korinther 3,11).*

Das Fundament ihres Christseins ist gelegt. Die Frage ist nun: Wie leben sie nach der Entscheidung weiter? *„Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut...“ (1 Korinther 3,12).* Gold, Silber und kostbare Steine als feuerfeste Materialien weisen auf Werke der Liebe, auf Werke, die dem Geist Jesu entsprechen, hin. Es gibt aber auch Materialien, die im Feuer nicht bestehen können. Sie weisen auf ein Leben hin, in dem Bequemlichkeit, Oberflächlichkeit, Lauheit, Egoismus und Sünde das Wirken des Geistes Jesu Christi behindern. So entscheidet der Mensch über sein weiteres Leben.

Doch am Ende eines jeden Lebens zeigt sich alles: *„...das Werk eines jeden wird offenbar werden; jener Tag wird es sichtbar machen, weil es im Feuer offenbart wird. Das Feuer wird prüfen, was das Werk eines jeden taugt. Hält das stand, was er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen“ (1 Korinther 3,13-15a).* Das heisst: Nur das wird für immer Bestand haben, was aus dem Geist der Liebe heraus gewirkt wurde. Hat der Mensch egoistisch, nach seinen eigenen Vorstellungen gelebt, so wird sein Werk, auch wenn es in dieser Welt vielleicht beklatscht und bejubelt wurde, in sich zusammenfallen. Am Ende wird er sagen müssen: *„Es war umsonst. Schade, habe ich die Chance meines Lebens vertan! Ja vielleicht habe ich sogar mehr geschadet als genützt.“* Dies wird der Verlust sein, den er tragen muss.

Und jetzt kommt die Gnade Gottes: *„Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch“ (1 Korinther 3,15b).* Das Werk geht verloren, doch die Person selbst wird gerettet werden. Allerdings *„Gerettet wie durch Feuer hindurch“.* Sie erlebt also einen Läuterungsprozess. Das ist ein Ansatzpunkt für das, was unter Fegfeuer verstanden wird. Es kann als der schmerzhafteste Teil des Gerichtes Gottes verstanden werden. Die offiziellen Texte der Kirche reden darum nicht von Fegfeuer, sondern von Purgatorium, was „reinigendes Wirken“ besagt.

Fegfeuer ist also keine zweite Chance für diejenigen, die Gott zurückgewiesen und ein Leben in der Sünde gelebt haben. Es ist auch nicht eine Art von Sicherheitsnetz für Menschen, die sterben, ohne sich bekehrt zu haben. Das Fegfeuer ist vielmehr ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes für diejenigen, die versucht haben, Gott zu erkennen und Seinen Willen in ihrem Leben zu tun, und die dann im Augenblick des Todes noch nicht ganz rein sind.

Fegfeuer ist eine Weise, wie die Erlösung Jesu Christi konkret wirksam und einem Menschen zuteil wird. Wenn jemand in einer gewissen Bindung an die Sünde stirbt, muss diese gelöst werden. Es muss eine Reinigung geschehen, bevor der Mensch Gott von Angesicht zu Angesicht schauen kann.

Wenn wir am Ende unseres Lebens im Licht der Liebe Gottes erkennen, wie wir Seine Liebe zurückgewiesen haben und in Sturheit und Egoismus verharren sind, wenn wir erkennen,

welche negativen Folgen dies für uns und für viele andere hatte, dann wird dies in uns einen unsäglichen Schmerz auslösen. Dieser Reue-Schmerz wird reinigende Wirkung haben.

Ein Bild kann das verdeutlichen: Die Sonne mit all ihrem Licht kann nur durch ein reines Fenster strahlen. Der kleinste Schmutzpartikel am Fenster hingegen bewirkt, dass das Licht der Sonne durch den Schmutz „eingefangen“ wird. Es wird dort „brennend heiss“, weil das Licht nicht durchfluten kann.

So ähnlich geschieht es mit uns: Selbst die kleinste Unreinheit und Lieblosigkeit, die wir noch behalten möchten, lässt uns den Glanz und die Herrlichkeit Gottes nicht aushalten. Denn dies löst im Licht der Heiligkeit Gottes einen tiefen Schmerz aus. Solange noch Böses, Zwiespältiges, Bitteres, Egoistisches in uns da ist, können wir die gewaltige Liebe und Herrlichkeit Gottes nicht aushalten. In Gott, der durch und durch Liebe ist, kann kein Quäntchen Egoismus sich wohl fühlen. Damit Gottes Liebe in uns zum atemberaubenden Glück wird, muss der Egoismus in uns beendet sein.

Fegfeuer meint somit die Reinigung von Sünde, Egoismus und Herzensenge. Erst, wenn die Liebe Gottes ganz durchscheinen und durchströmen kann, lebt der Mensch im Zustand des Himmels, im Zustand der allumfassenden Liebe, des grossen Festes, der ungetrübten Freude. So ist das Purgatorium ein grosses Geschenk. Es ist wie eine reinigende Dusche, die uns von allem Schmutz reinigt und bereit macht für das grosse Fest.

Gottes Liebe will uns in dieser irdischen Lebenszeit ganz wandeln und heiligen. „*Das ist es, was Gott will: eure Heiligung*“ (1 Thessalonicher 4,3a). Von da her wird einsichtig, dass das Fegfeuer – die Reinigung und Heiligung unseres Herzens – zunächst eine Realität dieses irdischen Lebens ist. Nur dort, wo es nötig ist, wird die Reinigung erst nach dem Tod zum Abschluss kommen. Gottes Absicht ist es, uns in diesem Leben ganz zu heiligen. Doch dazu braucht Er unseren Entschluss.

Was uns im Leben widerfährt, können wir von hier aus in einem neuen Zusammenhang sehen. Vieles von dem, was uns an Leid, Ärger, Ungerechtigkeit, Schmerzen und Verleumdung trifft, lässt Gott zu, um uns dadurch vom Egoismus und den „Schlacken“ der Sünde zu reinigen. So werden wir wie Edelsteine geschliffen und in mehr Liebe verwandelt.

Je entschiedener wir den Weg des Evangeliums gehen, desto mehr reinigt uns Gottes Liebe jetzt schon von allem Egoismus. Je mehr dies geschieht, umso fruchtbarer wird unser Leben und umso mehr kann Gott Sein Heil durch uns in dieser Welt einströmen und zum Segen werden lassen.

So lädt uns gerade die Realität des Fegfeuers ein, ganz entschieden den Weg der Wahrheit und Liebe zu gehen! Dazu muss man sich manchmal gegen die Versuchung zur Trägheit, Bequemlichkeit, Oberflächlichkeit und Lauheit wehren. Die beste Art, das Fegfeuer zu vermeiden ist, jetzt keine Zeit zu verlieren, auf den entschiedenen Weg der Hingabe und der Liebe, den Weg zur Heiligkeit unseres Lebens zu gehen.

Wer dies aufschiebt, täuscht sich selber. Er tut sich und den anderen einen „Bärendienst“. Denn der Schmerz im Fegfeuer ist – nach Ansicht vieler Heiligen – viel grösser als die Leiden hier auf der Erde. Augustinus behauptet sogar: „Das Feuer des Reinigungsortes ist schmerzhafter als die Qualen der Märtyrer.“ Und zudem bewirkt die Reinigung dort kein Heil mehr, während es hier uns und anderen zum Segen wird.